

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 5 (1900-1901)
Heft: 11

Rubrik: Stellenvermittlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der jährliche Abonnementspreis ist, wie oben bemerkt, eine geradezu erstaunlich billiger: 4 *Franken* für 52 Wochennummern à 16 Seiten für die Schweiz und 6 *Franken* für das Ausland.

Anzeige. Noch immer liegt in der Buchhandlung Schmid & Francke in Bern ein Unterschriftenbogen für die Initiative der Frau Professor Mühlberg auf und harrt sehnsüchtig der vielen Unterschriften, die noch kommen könnten. Auch hat die Redaktion dieses Blattes noch einen kleinen Vorrat von Listen, die sie sehr gerne all denjenigen verabfolgen möchte, die Zeit und Lust haben, selber noch auf den Unterschriftenfang auszugehen. Wer also noch nicht unterschrieben hat oder Verwandte und Bekannte kennt, die bis jetzt der guten Sache noch ferne geblieben sind, wolle doch, bitte, jetzt gleich sich und sie zur genannten Buchhandlung bemühen und so zum Gelingen des Werkes beitragen.

Es wäre doch gar zu schön, wenn bei diesem Anlass, wo zum ersten Mal die Gesamtheit der Schweizerfrauen sich die Hände reicht zu einer edeln, gemeinnützigen That, gerade die Schweizerlehrerinnen und die Frauenwelt der Bundesstadt an der Spitze stehen würden!

Stanniol ging mir vom 1.—20. Juli zu von Frl. M. B., Basel. E. L., Zürich III. L. K., Lützelfüh. G. R., Kirchenfeld, Bern. E. S., Madiswyl. M. S., Aarau. E. G. Arbon. Sch., Herisau. J. Sch., Seminar Monbijou, Bern. J. Sch., Diesbach.

Frau H. S.-B., Winterthur. Hr. G. N., Lugano. Primarschulen Basel.

Emma Grogg-Küenzi, 24 Dornacherstrasse, Basel.

Notiz. Um die Lehrerinnen der Stadt Bern und Umgebung der Mühe zu entheben, das von ihnen gesammelte Stanniol nach Basel zu spedieren, hat sich Fräulein **D. Steck**, Sekundarlehrerin, **Sonnenbergstr. 12, Bern**, bereit erklärt, in ihrer Wohnung Stanniolbeiträge entgegenzunehmen, von wo sie dieselben in grössern Quantitäten an Frau Grogg gelangen lassen wird.

(Eingesandt.) In Aarau starb am 14. Juli 1901 **J. Belart**, geboren in Brugg 1846, Lehrerin in Aarau und Mitglied unseres Vereins. Sie war als intelligente und gewissenhafte Lehrerin, als aufrichtige Kollegin und treue Freundin gleich hochgeschätzt.

Ihre berufliche Ausbildung im Institut Welti in Aarburg war auf das solide Fundament einer tüchtigen häuslichen Erziehung gegründet und ausgebaut durch reiche Erfahrung und Kenntnisse, die sie sich in Paris, England und Russland erworben.

Seit 1884 war die Schule in Aarau ihr Wirkungsfeld, aus dem sie 1899 unbarmherzig gerissen, um ihr Leben unter langen, schmerzvollen Leiden in der Krankenanstalt schliessen zu müssen. — Die Ehrfurcht vor der Bescheidenheit der Seligen hemmt unser Wort. Dass aber die Leidenszeit zur Erntezeit ward, musste jedem auffallen, der das Schmerzenslager der tapfern Dulderin, überhäuft von Blumen, Früchten, Karten, Büchern, sah, die alle doch nur Anhänglichkeit, Dankbarkeit, Verehrung, Mitleid und Liebe atmeten.

Ehre ihrem Namen! Friede ihrer Asche!

Stellenvermittlung.

Eine Lehrerin, die schon mehrere Jahre im Kanton Aargau Schule hielt, sucht auf Oktober eine leichte Stelle in Familie oder Pensionat, wo sie Gelegen-

heit hätte, die französische oder italienische Sprache zu erlernen. Zeugnisse von Schulpflege und Inspektorat, sowie andere Referenzen stehen zu Diensten.

Pro Memoria. Stellengesuche und Angebote, denen **allemal die Marke für die Rückantwort und die Adresse von Referenzen** beizulegen sind, werden jederzeit entgegengenommen von

Frau Luise Zurlinden, Pelikan 12, Bern.

Frl. Johanna Schneider, Effingerstrasse 12, Bern.

Frl. Emma Rott, Redaktion der Lehrerinnenzeitung, Zieglerstrasse 36,
Mattenhof, Bern.

Unser Büchertisch.

Der Schwabenkrieg von Dr. *Heinrich Flach*, illustriert von K. Jauslin. Verlag von J. R. Müller, zur Leutpriesterei, Zürich. Preis broschiert Fr. 1. --. gebunden Fr. 1. 50.

Das Bändchen hat einige Vorgänger aufzuweisen: Die Gründung der Eidgenossenschaft, die Befreiung des Landes Glarus, Hans Waldmann, Heinrich Pestalozzi, der Untergang der alten Eidgenossenschaft sind schon erschienen, und so soll nach und nach die gesamte Geschichte der Schweiz in Einzelbildern geschildert werden. Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganzes, und das vorliegende zeigt, dass das Unternehmen dem Volke dienen will, dem Volke, das seine Heimat und die grossen Männer der Vergangenheit liebt und hochhält. Diesen Zweck wird es gut erfüllen. Das Material ist übersichtlich geordnet, die Hauptsache hübsch hervorgehoben, und so kann der Lernbegierige sein Wissen auf leichte und angenehme Weise vermehren. Der kritische Lehrer freilich könnte vielleicht einen etwas allgemeineren Gesichtspunkt wünschen und da und dort nach einer tieferen Begründung oder Ursache verlangen; aber für den Lehrerstand ist das Bändchen ja nicht in erster Linie bestimmt, und so wird es, gerade seiner Volkstümlichkeit wegen, die sich auch in den zahlreichen Bildern nicht verleugnet, viele Freunde gewinnen.

Briefkasten.

Kund und zu wissen sei hiemit, dass nunmehr sowohl in der grossen Mappe als auch im Papierkorb wieder etliche Plätze frei sind. Ueberdies ist zur grössern Beruhigung und Bequemlichkeit des Tit. Publikums zwischen obgenannten Endstationen noch eine Haltestelle, die sogenannte „Notfallstube“ eingeschaltet worden, für die „Eventuellen“, so dass nun allen Möglichkeiten Rechnung getragen ist.

Gerade jetzt leidet die grosse Mappe wieder einigermassen Mangel an längern, aber nicht allzulangen, geist- und gemütvollen Leitartikeln; an ebensolchen kürzern Aperçus, ernster oder humoristischer Natur, nebst dito Fragen und Antworten für den Sprechsaal, ferner an interessanten Mitteilungen und endlich an Stellenangeboten für unsere momentan ziemlich zahlreichen „Arbeitslosen“ etc. etc.

Der erste jedes neuen Mondes ist immer noch der geeignetste Zeitpunkt für die Einsendung obgenannter, nur auf einer Blattseite geschriebener Leit- und anderer Artikel.

Solches alles beehrt sich ihrer verehrten Mitarbeiterschaft ergebenst mitzuteilen

Die Redaktion.

ANNONCEN

Biscuits „Rytz“

mit Naturbutter, reiner Vollmilch und Eiern fabriziert. Offen erhältlich in allen grösseren Biscuitdepots. Kleine Büchsen komplett à 1 Kilo und ca. 10 Sorten darin verpackt à 3 Fr. franko gegen Nachnahme. Ein schönes Geschenk für die Familie oder Verwandte.

J. P. RYTZ, Biscuitfabrik in LAUPEN bei Bern.

177

(Grösste maschinell eingerichtete Zwiebackmanufaktur der Schweiz.)